

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand Honig - Lohn imkerlicher Mühe

Hohen Neuendorf (jr) Die extrem trockene und derzeit kühle Witterung lässt eine nur mäßige Frühtracht erwarten. Doch die Rapsblüte ist noch nicht überall vorbei und so bleibt mit den gelegentlichen leichten Niederschlägen und nun steigenden Temperaturen noch ein Hoffnungsschimmer. Bundesweit liegen lt. TrachtNet die Netto-Gewichtszunahmen seit Anfang April bei 10 kg – mit regionalen Schwankungen nach oben und nach unten. Auch die nächste Massentracht ist noch nicht in Sicht. Insofern ist bei der Honigernte noch Ruhe zu bewahren und stattdessen dem Schwarmtrieb die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die im Vergleich zu den Vorjahren später erfolgende Frühtrachternte bietet die Möglichkeit, jetzt noch auf die Qualität Einfluss zu nehmen. Denn die beginnt im Bienenvolk. Danach nimmt sie nur noch ab.

Ziel: Höchste Qualität

Doch wodurch zeichnet sich Honig höchster Qualität aus?

- geringer Wassergehalt
- hohe Enzymaktivität
- sauber & rückstandsfrei

Um einen Honigüberschuss zu erzeugen sind starke Völker und reiche Vorkommen an Nektar und/oder Honigtau unabdingbare Voraussetzung. Diese Rohstoffe sind in aller Regel so dünnflüssig, dass sie nicht lange haltbar wären und daher stark eingedickt werden müssen. Die Honigverordnung fordert für alle in Deutschland zu vermarktenden Honige einen Wassergehalt von max. 20 %. Da hier immer noch eine hohe Gefahr des Absetzens der festen Honigbestandteile und der Gärung besteht, darf Honig lt. Warenzeichensatzung des D.I.B. max. 18 % aufweisen. Sicher gebannt ist sie erst bei max. 17 %. Bei der dafür notwendigen intensiveren Bearbeitung der Rohstoffe durch die Bienen setzen sie diesem auch mehr Enzyme zu, die den Honig durch Umwandlungsprozesse verschiedener Inhaltstoffe noch wertvoller

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 17. Mai 2019

Was ist zu tun?

- Schwarmkontrolle wöchentlich durchführen
- Tränken kontrollieren (Nektarmangel = Wassermangel)
- Räume und Gerätschaften für die Honigernte auf Sauberkeit, Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit prüfen
- ggf. Honigernte durchführen
- Ausstattung für Ablegerbildung prüfen und ggf. vorbereiten
- Weiselaufzucht vorbereiten (ggf. in Abstimmung mit den Belegstellenterminen)

machen. Deshalb sind auch die Anforderungen an die Enzymaktivität lt. Warenzeichensatzung des D.I.B. höher als lt. Honigverordnung. Auch Bioverbände orientieren ihre Richtlinien eher an diesen Werten.

Während der Imker den Wassergehalt des Honigs noch selbst mit einem Handrefraktometer bestimmen kann, sind weitere Prüfkriterien nur in einem Honiglabor möglich, wie es sie an den Bieneninstituten in Celle, Hohenheim, Hohen

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), (jf) Johann Fischer, Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kusterermann (tk), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rike Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss: Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen. **Datenschutz:** Wollen Sie diesen Infobrief nicht mehr erhalten, so können Sie ihn auf den Webseiten des DLR und der LWK NRW (Apis e.V.) jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Wir werden ihre Daten sodann vollständig löschen.

Neuendorf, Mayen und Veitshöchheim gibt. Aber auch ein Handrefraktometer liefert nur sichere Werte, wenn es jährlich kalibriert und gemäß Bedienungsanleitung verwendet wird.

Damit nichts den Anblick trübt, werden alle sichtbaren Wachsteilchen sowie zu neugierige Bienen und Wespen nach dem Schleudern herausgesiebt. Extrafeine Spitzsiebe (0,20 mm Maschenweite) sind feiner (0,35 mm) vorzuziehen.

Rückstände können nicht nur durch Eintrag von (bienenungefährlichen) Pflanzenschutzmitteln entstehen, sondern auch durch den Imker selbst. Während erstere durch guten Kontakt zu den Landwirten und durch deren gute fachliche Praxis (Einhaltung der Anwendungsvorschriften, abendliche Ausbringung, Verwendung von Droplegdüsen in der Rapsblüte, ...) weitgehend vermeidbar sind, ist der Imker für Ausdünstungen aus Anstrichen, Rückstände aus der Wachsmotten- und Varroa-Bekämpfung sowie aus Bienenbesänftigungsmitteln selbst verantwortlich.

Qualität beginnt im Bienenvolk

Wie kann der Imker seine Bienen unterstützen, eine möglichst hohe Qualität zu erzeugen?

- Für Beuten keine lösungsmittelhaltigen Anstriche verwenden (Alternativen halten z.B. die Imkerei-ausstatter bereit).

- Zwecks Informationsaustausch engen Kontakt zu den Landwirten halten und den Raps erst nach der letzten Insektizidbehandlung anwandern.

- Wachsmotten allenfalls durch Schwefeln der Waben aber keinesfalls mit anderen chemischen Präparaten bekämpfen. Besser ist eine kühle Lagerung der sortierten Waben bei max. 13 °C. Selbst wenn dieser Wert zeitweilig überschritten wird, verringert sich die Häufigkeit erforderlicher Bekämpfungsmaßnahmen enorm. Diese kann dann auch durch kurzzeitiges Einfrieren für ca. 24 Stunden erfolgen.

- Die Varroa-Bekämpfung vorzugsweise mittels imkerlicher Maßnahmen und ergänzendem Einsatz organischer Säuren (Ameisensäure, Milchsäure, Oxalsäure) gemäß Gebrauchsvorschrift durchführen.

- Bienen viel bauen lassen, um das Wabenwerk sowohl im Brut- als auch im Honigraum zu erneuern und so die Anreicherung mit Krankheitserregern und Rückständen unabhängig von ihrer Herkunft zu vermeiden.

- Für ein trockenes Mikroklima am Bienenstand sorgen. Denn je trockener die einzufächelnde Außenluft, desto leichter fällt es den Bienen, den Honig zu trocknen: Senken und vollschattige Standorte meiden. Stattdessen Sonneneinstrahlung am Bienenstand aus Süd-Ost und Luftbewegung ermöglichen. Bewuchs im Umkreis von mehreren Metern um die Bienenvölker kurz halten, um ein schnelles Abtrocknen von Tau und Regen zu gewährleisten. Beuten so hoch aufstellen, dass es sich ohne zu bücken am Brutraum arbeiten lässt und unter den Beuten die Luft zirkulieren kann.

- Bienenvölker nicht zu stark erweitern, sonst „verzetteln“ sie den Honig, ohne ihn ausreichend zu trocknen.

Das Ergebnis vorangegangener Bemühungen zeigt sich bei der Ernte. Dann ist aber nichts mehr zu retten. Doch auch hier lauern zahlreiche Tücken. So sind auf jeden Fall der Trachtverlauf und die aktuelle Trachtsituation zu berücksichtigen. Denn wenn viel frischer Nektar eingetragen wird, verdünnt das darin befindliche Wasser den gesamten gewonnenen Honig. Optimal wird demzufolge in einer mehrtägigen Trachtpause geerntet – möglichst nach kühlen, trockenen Tagen und Nächten. Die Beobachtung von Tracht und Witterung ist also wesentliche Voraussetzung, um den optimalen Erntezeitpunkt zu bestimmen. Sehr hilfreich sind dabei eine elektronische Stockwaage und Wetterprognosen, z.B. auf www.wetter.de. Im Zweifelsfall hilft die Spritzprobe, bei der verschiedene Waben nach dem Abkehren der Bienen waagrecht über einem Beutendeckel oder einer anderen ebenen Fläche kurz aufgestoßen werden: Spritzt nichts heraus, ist der Honig i.d.R. ausreichend reif. Andernfalls werden nur vollständig verdeckelte Waben entnommen, um wieder Platz zu schaffen. Beim Schleudern hilft ein gutes Auge: Türmt sich der Honig beim Herauslaufen in einzelnen Lagen zu einem Kegel auf, ist er ziemlich trocken, verläuft er flach, ist er sehr wasserreich. Genaueres sagt das Refraktometer.

Tipp zum Abfegen der Honigwaben: Honigraum abnehmen und die Bienen auf den Brutraum oder den

neuen Honigraum abfegen. Andernfalls ärgert man die Bienen mehrmals. Bei Imkern mit mehr als 10 Völkern hat sich ein Kehrfix bewährt, um die Honigräume aller Völker eines Standes nacheinander zügig abzuernten.

Vorrat muss sein

Bei aller Freude auf den ersten Honig der Saison: Den Honig haben die Bienen für sich erzeugt, um Trachtlücken zu überbrücken. Nur den Überschuss kann der Imker ernten. D.h. mindestens 5-10 kg Vorrat müssen jederzeit verbleiben – ob im Brutraum oder, wenn dort der Platz nicht reich, im Honigraum.

Honigpflege

An den ersten Tagen werden aufsteigende Luftbläschen, die sich zu Schaum vereinen, mit einem Teigschaber abgehoben. Anschließend wird der Honig möglichst kühl gestellt. Sobald er trüb wird oder sich gar erste Kristalle zeigen, beginnt das tägliche Rühren. Bei Raps Honig aufpassen: Er wird schon nach wenigen Tagen nicht nur trüb, sondern fest. Fruchtzuckerreiche Honige dagegen kristallisieren später und meist gröber. „Impfen“, also das Auslösen der Kristallisation mit einer kleinen Menge feincremigen Honigs, ist hier eine zeitsparende Option. Gerührt wird nur wenige Minuten, um den Honig zu durchmischen. Für Imker mit bis zu 10 Völkern eignet sich dafür am besten der Handrührer „Auf und Ab“. Bohrmaschinen führen dagegen häufig zu Abrieb am Rührstab und machen den Honig unverkäuflich. Ist der Honig cremig, wird er in Gläser abgefüllt und rechtskonform (!) etikettiert.

Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de



Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Lernmodule

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe

können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Veranstaltungshinweise

Aktuelle Termin finden Sie in der Imkerakademie:

www.imkerakademie.de

Winterverluste im mittleren Bereich

Mayen (co) Mehr als 14.000 Imker, davon etwa 11.900 aus Deutschland, haben unsere Umfrage zu den Winterverlusten 18/19 beantwortet. Dazu zunächst herzlichen Dank an alle, die unseren umfangreichen Fragebogen beantwortet haben.

Je nach Berechnungsmethode liegen die Verluste bundesweit zwischen 13,8 und 14,9 %. Überdurchschnittlich betroffen waren nach den Rückmeldungen Niederbayern und u.a. Thüringen, günstig sah es dagegen zum Beispiel in Baden-Württemberg aus (s. Tabelle). Etwa jede zweite Imkerei war von Ausfällen mit mindestens einem Volk betroffen bzw. jeder zweite

Imker hatte keine Winterverluste zu verzeichnen. Kleinere Imkereibetriebe mit bis zu zehn Völkern meldeten prozentual etwa zwei Prozent mehr Verluste als Betriebe mit mehr als zehn Völker. Wir werden die umfangreichen Daten noch detaillierter auswerten und weiter darüber berichten.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Apis-Kalender 2020

Bilder gesucht

Für den Apis-Kalender 2020 suchen wir wieder engagierte Fotografinnen und Fotografen

Wenn Sie gestochen scharfe Bilder zu Bienen und Imkerei, Blüten und Landschaften in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A 4 **Querformat!**, 300 dpi), würden wir uns über Ihre Fotos freuen. Personen, die dargestellt sind, müssen der Veröffentlichung schriftlich zustimmen. Die besten Bilder werden wir wieder im Apis-Kalender 2020 veröffentlichen und honorieren dies mit 50 € je Bild. Vorschläge bitte an info@apis-ev.de

Der neue Apis-Kalender wird auf dem Bauernmarkt auf [Haus Düsse](http://HausDuesse.de), 59505 Bad Sassendorf am Sonntag den 08. Sept. 2019 erstmals verkauft und über 15 Monate laufen, so dass Termine bis März 2021 eingetragen werden können.

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN Kennwort: Infobrief

Apis e. V.

[Apis e.V. Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW](#)

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

Übersicht über Faulbrutmeldungen

<https://tsis.fli.de/>

Blühphasenmonitoring

<http://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de

Winterverluste 2018/2019

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Region	Meldungen [n]	eingewin- terte Völker [n]	Verlustvöl- ker [n]	Verlust ¹ [%]	Verlust ² [%]	betroffene Betriebe ³ [%]
Deutschland	11.950	152.619	21.042	14,9	13,8	51,0
Baden-Württemberg	1.666	28.490	3.641	14,5	12,8	56,0
Freiburg	480	9.707	1.301	13,8	13,4	57,7
Karlsruhe	330	4.756	661	17,4	13,9	58,2
Stuttgart	488	6.612	833	13,8	12,6	53,3
Tübingen	355	6.376	767	13,6	12,0	54,6
ohne Angabe	13	1.039	79	17,1	7,6	76,9
Bayern	2.808	36.650	5.600	15,9	15,3	53,6
Mittelfranken	346	4.399	505	12,9	11,5	51,2
Niederbayern	323	4.902	972	21,2	19,8	64,4
Oberbayern	798	9.375	1.604	16,8	17,1	51,6
Oberfranken	277	3.247	394	13,8	12,1	52,7
Oberpfalz	307	4.645	702	16,8	15,1	56,4
Schwaben	432	5.988	885	15,3	14,8	52,1
Unterfranken	315	3.943	522	13,4	13,2	50,8
ohne Angabe	10	151	16	12,4	10,6	40,0
Berlin	241	1.980	246	14,0	12,4	36,5
Brandenburg	269	3.646	391	12,0	10,7	39,8
Bremen	29	304	52	15,9	17,1	51,7
Hamburg	141	1.090	152	13,1	13,9	41,1
Hessen	1.084	11.438	1.585	14,4	13,9	48,8
Darmstadt	552	5.553	827	15,1	14,9	47,6
Gießen	278	3.146	366	13,2	11,6	46,4
Kassel	243	2.628	369	14,0	14,0	53,9
ohne Angabe	11	111	23	18,2	20,7	54,5
Mecklenburg-Vorpommern	128	1.732	250	15,9	14,4	53,1
Niedersachsen	682	9.302	1.005	13,3	10,8	48,8
Nordrhein-Westfalen	1.910	22.826	2.784	13,8	12,2	48,7
Arnsberg	351	4.154	560	14,6	13,5	54,7
Detmold	225	2.474	278	11,4	11,2	44,4
Düsseldorf	493	5.098	810	16,0	15,9	52,5
Köln	571	6.577	735	14,5	11,2	48,5
Münster	256	2.956	309	9,2	10,5	36,7
ohne Angabe	14	1.567	92	15,3	5,9	57,1
Rheinland-Pfalz	1.083	12.270	1.862	16,1	15,2	52,6
Koblenz	509	5.758	902	16,8	15,7	53,4
Rheinhessen-Pfalz	390	4.238	667	16,2	15,7	51,5
Trier	181	2.212	288	13,7	13,0	52,5
ohne Angabe	3	62	5	9,2	8,1	66,7
Saarland	315	3.266	530	17,1	16,2	55,2
Sachsen	290	3.364	534	16,4	15,9	52,1
Sachsen-Anhalt	168	2.681	446	16,1	16,6	48,2
Schleswig-Holstein	567	6.825	724	12,2	10,6	43,9
Thüringen	551	6.522	1.203	17,6	18,4	53,4
ohne Angabe	18	233	37	11,3	15,9	38,9
Belgien	31	389	31	10,8	8,0	35,5
Luxemburg	19	568	46	14,6	8,1	84,2
Niederlande	30	307	13	6,4	4,2	33,3
Österreich	108	2.087	306	16,0	14,7	52,8
Schweiz	55	1.154	109	11,9	9,4	58,2
Sonstige	39	717	59	8,9	8,2	46,2
ohne Angabe	2.229	25.933	4.245	17,7	15,2	51,6
Gesamtergebnis 18/19	14.461	183.774	25.851	15,3	13,9	51,1
Gesamtergebnis 17/18	13.593	165.543	27.599	18,2	16,7	56,1
Gesamtergebnis 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6	20,2	58,8

1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten

2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region

3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)